

Einladung zur Begleitung im Gebet

Ganz herzlich laden wir Sie dazu ein, uns in den neun Tagen vor der Diakonenweihe, vom 10. Mai bis zum 18. Mai 2018 im Gebet zu begleiten.

Die Tradition des neuntägigen Gebets (Novene) geht zurück auf die Jerusalemer Urgemeinde. Aus der Apostelgeschichte ist uns von der Gebetsgemeinschaft der Apostel und Maria berichtet: Nach der Himmelfahrt versammelten sie sich im Abendmahlsaal und verharrten einmütig im Gebet (vgl. Apg 1,14).

Jeder Tag stellt einen Gedanken des Bereitschaftsversprechens der Weihe vor und versucht diesen in einer Betrachtung zu vertiefen.

Danke für Ihr begleitendes Gebet!



Ihr alle habt Anteil an der Gnade

Phil 1,7

Täglicher Ablauf

Kreuzzeichen

Gebet zum Heiligen Geist:

Komm, Gottes Geist, gib Thomas Bieg, Michael Görg, Elliott Robertson und Ralf Weitzenberg die Liebe zu deinem Wort. Gib ihnen die Bereitschaft, daran zu glauben, gib ihnen die Kraft, daraus zu leben.

Komm, Gottes Geist, zeige ihnen ihren Weg, zeige ihnen Möglichkeiten, IHN zu finden, zeige ihnen Menschen, die mit ihnen gehen.

Komm, Gottes Geist, stärke sie mit deiner Kraft, stärke sie in der Hoffnung auf eine bessere Welt, stärke sie in der Liebe.

Komm, Gottes Geist, bewahre sie im Glauben, dass du alles zum Guten wenden kannst. Amen.

oder „Komm, Heiliger Geist“ (GL 342)

oder „Beistand, Tröster, Heiliger Geist“ (GL 812)

Zitat und Betrachtung → vom jeweiligen Tag

Vaterunser

Gegrüßet seist Du, Maria

Ehre sei dem Vater

Schlussgebet: Herr Jesus Christus, du hast Deine Jünger gelehrt, in Deiner Liebe zu bleiben. Öffne uns für Deine Gegenwart, zeige uns Wege zu den Menschen, die Du uns anvertraut hast und schenke uns Deine Liebe. Darum bitten wir Dich heute besonders für die sechs Männer, die bald die Diakonenweihe empfangen. In Dir sind wir, Dir vertrauen wir, verbunden mit Gott dem Vater im Heiligen Geist in alle Ewigkeit. Amen.

Durch Handauflegung und Gebet unseres Bischofs Dr. Gebhard Fürst werden wir am Pfingstsamstag, 19. Mai 2018 in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Bad Waldsee - Reute zu Diakonen geweiht.

Wir bedanken uns für Ihr Gebet!

Thomas Bieg, Michael Görg, Elliott Robertson und Ralf Weitzenberg

Betrachtung: „Sich von Jesus Christus lieben lassen, weil wir dieser seiner Liebe bedürfen, das ist der Schlüssel zur wirklichen Gemeinschaft mit IHM. Nicht durch eigenes Tun und Können, sondern durch die Liebe Christi, die er mir erweist, werde ich selbst fähig, andere zu lieben. Sich eingestehen, dass wir nicht stark sind aus eigener Kraft, dass wir der Liebe Jesu Christi bedürfen, das musste Petrus erst lernen. Kein Jünger Christi findet zum Jüngersein ohne diese Lernerfahrung. Halten Sie Jesus Christus Ihre eigene Bedürftigkeit hin, Ihre Fehler und Ihr Versagen. [...] So werden sie erfahren: Gottes Kraft geht alle Wege mit!“

Bischof Gebhard Fürst, Predigt zur Priesterweihe am 6. Juli 2013, Weingarten

9. Tag, Freitag, 18. Mai 2018

Zitat: (an die Frauen) „Die Kirche hat mich gebeten, eure Ehemänner zu Diakonen zu weihen. So frage ich euch: Seid ihr bereit, eure Ehemänner in dem Dienst, der ihnen heute übertragen wird, zu unterstützen?“

Betrachtung: „Die Frau und der Mann sind einer für den andern eine »Hilfe« (Gen 2,18-24), der man sich gegenüber sieht, die stützt, Anteil nimmt und sich mitteilt, was jede Form der Minderwertigkeit oder Überlegenheit ausschließt. Diese gleiche Würde zwischen Mann und Frau lässt keinerlei Hierarchie zu und schließt doch gleichzeitig ihre Verschiedenheit nicht aus. Dieser Unterschied macht es möglich, dass Mann und Frau sich in einem Bündnis zusammenschließen und dieser Bund macht sie stark.“

Die Paarbeziehung, die sich zusammensetzt aus gegenseitiger Anziehung, Gemeinschaft, Dialog, Freundschaft, Sorge hat ihre Wurzeln in der Liebe Gottes, der den Mann und die Frau von Anfang an als Kreaturen geschaffen hat, die sich mit der gleichen Liebe lieben, die ihm eigen ist. In der Erzählung der Schöpfung (Gen 1,26-31) wird eine enge Verbindung zwischen der ehelichen Liebe und der Berufstätigkeit sichtbar, denn der Segen Gottes betrifft die Fruchtbarkeit des Paares und die Herrschaft über die Erde. Der doppelte Segen fordert dazu auf anzuerkennen, dass das Familienleben und das Berufsleben gut sind. Er ermutigt darum dazu, einen Weg zu finden, Familie und Arbeit in einer ausgeglichenen und harmonischen Weise zu leben.“

aus: Katechesen zur Vorbereitung des 7. Welttreffens der Familien, Mailand 2012

1. Tag, Donnerstag, 10. Mai 2018, Christi Himmelfahrt

Zitat aus der Weiheliturgie: „Seid ihr bereit, Euch durch die Auflegung meiner Hände und durch die Gabe des Heiligen Geistes zum Dienst in der Kirche weihen zu lassen?“

Betrachtung: „Die Weihe ist ein Beginn. Was da beginnt, wird deutlich in der Handauflegung. Ich werde Dir nachher die Hände auflegen. Das sind meine Hände. Sie bringen zum Ausdruck, was Jesus an Dir tut. Durch meine Hände legt der Herr selbst seine Hand auf Dich und macht Dich zu seinem Diener. Ich werde meine Hände wieder von Dir wegnehmen, Jesus aber wird seine Hand nicht zurückziehen, sondern für immer auf Dir ruhen lassen. Dadurch beauftragt und befähigt er Dich, in seinem Namen Diakon, Diener der Kirche zu sein.“

Kardinal Friedrich Wetter, Predigt zur Diakonenweihe am 20. April 2012, München

2. Tag, Freitag, 11. Mai 2018

Zitat: „Seid ihr bereit, in selbstloser Hingabe zur Unterstützung des Bischofs und der Priester den Dienst des Diakons zum Wohl des christlichen Volkes auszuüben?“

Betrachtung: „Das Leben gibt man nicht erst im Augenblick des Todes und nicht nur in der Weise des Martyriums. Wir müssen es geben, Tag um Tag. Tag um Tag gilt es zu erlernen, dass ich mein Leben nicht für mich selber habe. Tag um Tag gilt es zu lernen, mich loszulassen; mich zur Verfügung zu halten für das, wofür er, der Herr, mich gerade braucht, auch wenn mir anderes schöner oder wichtiger erscheint.“

Papst Benedikt XVI, Predigt zur Priesterweihe am 7. Mai 2006, Rom

3. Tag, Samstag, 12. Mai 2018

Zitat: „Seid ihr bereit, den Schatz unseres Glaubens – wie der Apostel sagt – treu zu hüten und diesen Glauben gemäß dem Evangelium und der Überlieferung der Kirche in Wort und Tat zu verkünden?“

Betrachtung: „Du sollst das Evangelium verkünden durch das Wort und mit Deinem Leben. Das setzt voraus, dass Du das Evangelium im Glauben ergreifst. Du sollst Dich in das Wort Gottes hineinlesen, hineinendenken, hineinbeten, so tief hineinversenken, dass Du in ihm die Stimme des Herrn vernimmst. So ergreifst Du das Evangelium im Glauben. Das ist die Voraussetzung Deiner Verkündigung. Denn nicht Dein Wort hast Du den Menschen zu verkünden, sondern das

Wort Gottes. [...] An Dir liegt es, dass das Wort Gottes die Menschen erreicht. Dazu braucht es keiner großen Worte. Halte Dich an die einfache Sprache Jesu.“

Kardinal Friedrich Wetter, Predigt zur Diakonenweihe am 20. April 2012, München

4. Tag, Sonntag, 13. Mai 2018, 7. Sonntag der Osterzeit

Zitat: „Seid ihr bereit, aus dem Geist der Innerlichkeit zu leben, Männer des Gebets zu werden und in diesem Geist das Stundengebet als Euren Dienst zusammen mit dem Volk Gottes und für dieses Volk, ja für die ganze Welt treu zu verrichten?“

Betrachtung: „Das Gebet: Es ist die Stelle, an der man über die Widersprüchlichkeit der Welt und des Lebens hinauskommt. Keine philosophische Erklärung und kein theologisches System versöhnen uns mit den Widersprüchen unseres eigenen Lebens und mit der Dunkelheit Gottes. Das Gebet ist die Stelle, an der man weiter springt, als man springen kann. [...] Das Gebet gräbt uns die Hoffnung in unsere Seelen. Darum kann ich mir eine Kirche, ein geistliches Leben nicht vorstellen, in dem das Gebet nicht eine zentrale Bedeutung hat. Das ist keine Flucht in die Innerlichkeit und Privatheit. Es ist eine Weise, die Lebenden und die Toten nicht aufzugeben. Das Gebet ist die eigentliche Gestalt unserer Hoffnung.“

Fulbert Steffensky, Wenn die Hoffnung in die Welt tritt, Vortrag am 11. September 2010, Hamburg

5. Tag, Montag, 14. Mai 2018

Zitat: „Seid ihr bereit, den Armen und Kranken beizustehen und den Heimatlosen und Notleidenden zu helfen?“

Betrachtung: „Wenn die gesamte Kirche diese missionarische Dynamik annimmt, muss sie alle erreichen, ohne Ausnahmen. Doch wen müsste sie bevorzugen? Wenn einer das Evangelium liest, findet er eine ganz klare Ausrichtung: nicht so sehr die reichen Freunde und Nachbarn, sondern vor allem die Armen und die Kranken, diejenigen, die häufig verachtet und vergessen werden, die »es dir nicht vergelten können« (Lk 14,14). Es dürfen weder Zweifel bleiben, noch halten

Erklärungen stand, die diese so klare Botschaft schwächen könnten. Heute und immer gilt: »Die Armen sind die ersten Adressaten des Evangeliums.«“

Papst Franziskus, Evangelii Gaudium 48, 24. November 2013, Rom

6. Tag, Dienstag, 15. Mai 2018

Zitat: „Seid ihr bereit, nach dem Bild und Beispiel Christi, dessen Leib und Blut Euch zur Ausspendung anvertraut wird, Euer eigenes Leben zu gestalten?“

Betrachtung: „Dem Diakon sollte klar sein, dass die Versorgung mit dem Lebensnotwendigsten unzureichend ist, wenn dem Menschen nicht auch die Speise und der Trank vom Tisch des Herrn angeboten wird. Dazu ist freilich auch erforderlich, dass die Menschen ihrerseits nach dieser Nahrung hungern und dürsten, der Diakon selbst an erster Stelle.“

Wendelin Köster SJ, Aus dem Sakrament der Weihe leben, 1999, Radio Vatikan

7. Tag, Mittwoch, 16. Mai 2018

Zitat: „Versprichst Du mir und meinem Nachfolger Ehrfurcht und Gehorsam?“

Betrachtung: „Natürlich wäre es eine Verzerrung, dies so zu interpretieren, als ob sich ein Mensch einem anderen willens- und bedingungslos ausliefert oder ihn unterwirft. Der Gehorsam in der Kirche ist auch nicht dazu da, ein System zu etablieren, in dem die Untergebenen möglichst schnell und reibungslos die Anordnungen von oben ausführen. Nein, der erste und entscheidende Grund für den Gehorsam in der Kirche besteht in dem Bekenntnis, dass das entscheidende Wort, die entscheidende Wahrheit des Glaubens nicht aus mir selbst kommt. [...] Vielmehr ist sie mir von Gott her in Liebe zugebracht. Sie übersteigt mich, aber sie lässt sich finden, wenn ich aufmerksam für sie bin.“

Bischof Stephan Ackermann, Predigt zur Weihe der ständigen Diakone am 2. Juni 2012, Trier

8. Tag, Donnerstag, 17. Mai 2018

Zitat: „Gott selbst vollende das gute Werk, das er in dir begonnen hat.“